

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Comptoir: ganzjährig 72 K., halbjährig 36 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. dem Professor an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Hermann Herdtle anlässlich der von demselben nachgesuchten Enthebung von der Function eines Inspectors des gewerblichen Bildungswesens für die in dieser Eigenschaft geleisteten vorzüglichen Dienste tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. den Canonicus senior am Lavanter Kathedralcapitel Dr. Johann Krizanić zum Domdechanten dieses Capitels allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. 28 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allergnädigst nachzusehen geruht.

Hievon entfallen auf die Männerstrafanstalt Suben vier, auf die Männerstrafanstalt Graz drei, auf die Männerstrafanstalten Garsten, Gradisca, Lemberg, Marburg und Stein je zwei Sträflinge und auf die Männerstrafanstalten Karthaus, Prag, Stanislaw und Wijnitz je ein Sträfling, ferner auf die Weiberstrafanstalten Wigaun und Wallachisch-Mejeritzsch je zwei Sträflinge und auf die Weiberstrafanstalt Schwarz ein Sträfling.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Salzburg Josef Schummeier zum Director der Lehrer-Bildungsanstalt in Klagenfurt ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23ten und 24. Februar 1901 (Nr. 45 und 46) wurde die Verbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Die in der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck gedruckte, im Selbstverlage des Gefangenenclubs „Typographia“ in Innsbruck erschienene Druckschrift: „Faschings-Lieder“, Centralorgan für Narren und Narinnen aller Art“, Nummer 12, Schweinsbrud, 16. Februar 1901, XII. Jahrgang.

## Feuilleton.

### Die Einfälle der Türken in Krain.

Von Oberstlieutenant Ritter von Amon.

V.

(Schluss.)

Um diese Niederlage zu rächen, rückte Sinan Pascha im nächsten Jahre mit einem ansehnlichen Heere über die Donau und Drau in Ungarn ein, wo dann mit wechselndem Glücke gekämpft wurde. Als im Jahre 1596 ein sehr bedeutendes Heer unter Sinan Pascha zum drittenmale in Ungarn einbrach und auch für die deutschen Grenzländer alles zu befürchten war, erließ Kaiser Rudolf II. folgenden Befehl:

Wir Rudolf der Auser von Gottes genaden, des Reichs, in Germanien, zu Hungern und Behaimb gundt, Steyr, Kärnten, Crain und Wirttemberg, in ober und nider Schlessien, Marggraf zu Märhern, in denen Ehrwürdigen, Edlen, Ersamen, Geistlichen, Anbaiten, Grafen und Freyen, Herren, Rittersn, Knechten, Landmarschallern, Berwesern, Bisdomben, Pfandherren, Burgemeistern, Richten, Räten, Burgermeistern und sonst allen anderen Unterthanen, Geistlichen und Weltlichen, in was Würden, Standt oder Wesen die allenthalben in unseren Landen gesehen sein, Unser Gnad und alles guets. Nach dem der Türkisch

Der „Katholische Volkskalender“ für 1901, Bregenz. Druck und Commissionsverlag von J. N. Teusch, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Nr. 14 „Egerer Nachrichten“ vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 14 „Fallenau-Königsberger Volkszeitung“ vom 16ten Hornungs 1901.

Nr. 14 „Neudecker Nachrichten“ vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 7 „Der Hammer“ vom 16. Hornungs 1901.

Nr. 4 „Bocian“.

Nr. 14 „Narodni List“ vom 16. Februar 1901.

Nr. 523 „Volksstimme“ vom 16. Februar 1901.

Nr. 8 „Volkstribüne“ vom 21. Februar 1901.

Serie von acht Ansichtskarten mit der Bezeichnung: 1.) Dufaux, La toilette; 2.) Gerard, Mon modèle et mon chien; 3.) Baigneuses, par Louis Corier-Belleuse; 4.) Chasse-resser, par A. J. Chautrou; 5.) Le matin, par Ad. la Lyre; 6.) Biblis, par Daniel Fixier; 7.) Baigneuses ad 1—7, versehen mit den Nummern 900, 329 und 8 die Rize, ohne Angabe des Druckortes und Verlegers.

Nr. 15 „Budweiser Zeitung“ vom 19. Februar 1901.

Beilage I zu Nr. 15 „Mladoboleslavské Listy“ vom 20. Februar 1901.

Nr. 14 „Freigeist“ vom 15. Februar 1901.

Die in der Druckerei des W. Kübler erschienene Druckschrift: „Niech żyje Ojczyzna. Wiersz wygłoszony w 38. rocznicę powstania styczniowego na wspólniej wieczery, odbytej w Lwowie w Gali Kasyna miejskiego dnia 22. stycznia 1901. r.“

Nr. 6 „Deceptarea“ vom 2./15. Februar 1901.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Eine der „Pol. Corr.“ von russischer Seite ausgehende Mittheilung bezeichnet die in der bulgarischen Presse aufgetauchte Behauptung, dass die jetzige Action des Petersburger Cabinetes gegen die macedonischen Wühlereien einen Bruch in der Balkanpolitik Russlands bedeute, als einen Beweis, dass man in Bulgarien diese Politik nicht begriffen hat oder nicht verstehen wollte. Jeder Unbefangene werde in dem Vorgehen Russlands nur eine folgerichtige Fortsetzung der insbesondere seit dem Bestande des Einvernehmens mit Oesterreich-Ungarn eingehaltenen Richtung erblicken, und es sei nicht die Schuld der russischen Regierung, dass man in Bulgarien an den Ernst des Entschlusses der Mächte zur Verhütung aufrührerischer Anschläge am Balkan, welche in ihren weiteren Wirkungen das ganze europäische Friedenssystem durchkreuzen könnten, nicht glauben wollte. Aus der traditionellen Einschätzung der Interessen der slavischen Völker am Balkan

Kaiser mit großer Macht gegen unserm Rhünigreich Hungern zeucht und man sich seiner und der Thateren list und geschwindigkeit noch eines Einfalls, Straiffs, Raub und Brandts zu besorgen, Sunderlich weil unser Christliches Heer der zeit mit Belagerung Hathwan zu thun, und etwas weit von den Gräniz ist, So haben Wir uns mit denen Berordneten Einer Ersamen Landtschafft dahin berathen und verglichen, das zur abwendung solcher Gefahr, den Landtagschluss nach, alsbaldt der Zwainzigste Mann im ganzen Landt aufgebotten, Gemustert, bewöhrt und hinab an die Grainiz geführt werden sol, da nicht allein den Feindt aufzuhalten und das Land zu versichern, Sondern auch mit Gottes hülf ihm auch einen Ernstlichen Abbruch zuthun. Hierauff Euch die Obrigkeiten und Unterthanen in gemein und sonderb genedig und Ernstlich vermohnt und beselhent, das ihr auff unsere Erste warnung und Erinderung Euch zu solchem Zug und Aufbot des Zwainzigsten Mannes, alsbaldt gefast machet, auff das beste bewöhret, mit Kraut und Lott versehen, Daneben Euer Getraid aufstreschet, an sichere Ort in die Stadt und Schlößer führet, auff die bösen Leuth und Feuerleger, Tag und Nacht wachtet, keine Ziganer in Euerm gebiet passieren, sondern aller Orten einziehet und Arbeiten laßet und also bey dieser Feindsgefahr in gueter Ordnung seyeht, wann zum Nothfall von Uns das Aufbot solches zwainzigsten, oder auff den mehrer Nothfall hernach des Zehenden und Fünfften Manns entweder durch general, oder aber durch Kreydenschuß oder Kreydenfeuer ergehen würde, das alsbaldt solcher Zwainzigste Mann bewöhrt an die geordneten Musterplatz, zu den Viertelhauptleuthen bey Tag und Nacht erscheint und Euch hierum

seitens Russlands, auf welche sich bulgarische Blätter berufen, kann sich für die russische Regierung durchaus nicht die Pflicht ergeben, den Grundsatz der Erhaltung des allgemeinen Friedens, der ein Weltinteresse bildet, den revolutionären Gelüsten der macedonischen Comitès zu opfern. Gerade im Hinblick darauf, dass man sich in Bulgarien, wie die erwähnten Rundgebungen ver-rathen, mit der Hoffnung auf eine gewisse Nachsicht Russlands schmickelte, erschien es als das sicherste Mittel zur Zerstreung aller Illusionen, dass das Petersburger Cabinet sich an die Spitze der gegen die macedonischen Umtriebe einschreitenden Regierungen stellte. Wenn man dieses Vorgehen in Bulgarien als eine Rauheit empfindet, so hat dieselbe jedenfalls den hoch zu schätzenden Vortheil, dass nun an der Ehrlichkeit der Friedenspolitik des Petersburger Cabinetes und an den Ernst seines Willens, friedengefährdenden Wühlereien aufs kräftigste entgegenzuwirken, nirgends der leiseste Zweifel aufkommen kann.

Mit Bezug auf die Meldung eines Berliner Blattes, wonach kürzlich der serbische Pfarrer von Ueskub auf der Straße von einem Mitgliede des bulgarischen-macedonischen Comitès durch einen Dolchschuß schwer verwundet worden wäre, erhält die „Pol. Corr.“ aus der genannten türkischen Stadt folgende Darstellung: Es handelt sich hierbei um ein ganz unbedeutendes Vorkommnis. Der Ueberfallene, Jovanovic, der nicht Pfarrer von Ueskub, sondern ein früherer serbischer Lehrer ist, der 1899 zum Popen geweiht wurde, ist von einem bulgarischen Schusterlehrling durch einen Messerstich ungefährlich verletzt worden. Das Motiv der Handlung war kein nationales oder politisches, sondern Eifersucht des jungen Bulgaren wegen einer Frau, um deren Liebe sich beide bewarben.

Eine weitere Mittheilung bezeichnet die Nachricht, dass in der letzten Zeit im Vilajet Kosovo 21 Serben von Bulgaren getödtet und an 50 verwundet worden seien, als sehr übertrieben. Es kamen wohl manche Gewaltthatigkeiten dieser Art vor, aber nicht annähernd in solcher Anzahl.

In der Nähe der Station der Orientalischen Bahnen Kara Suli ist es zwischen Gendarmen und bulgarischen Bauern zu einem Zusammenstoße gekommen, infolge dessen aus Salonichi rasch eine größere Polizei- und Truppenabtheilung nach dem bezeichneten Punkte entsendet wurde.

als Liebhaber des Vaterlands und die Unterthanen als Rebliche Piberleuth erzeiget. Ihr aber die ihr gegen die Hungerischen Gräniz ligt, sollet auff den Fall des general auffbotts Euer Weib und Kinder zur fürsorg in die negsten Stadt und Schlößer mit den besten Sachen versichern, die Euch dann ohne allen Entgeld hernach wider erfolgen sollen und sollet Euch des Feindes halber gar kein zagheit oder schrecken einbilben, wann man nur zeitlich an die Gräniz kömbt, dann wir durch unsern Freundlichen geliebten Brudern den Obristen Feldt general und sein Kriegsheer Euch nicht verlassen, sondern auff das beste mit allerley hülf zu Roß und Fuß beybringen wollen. Wie wir dann schon selbst alle Nothdurfft, Geschütz, Khugl, Pulver, Artolerey, Roß und Wagen zu diesem Aufbot darzugeben verordnet haben, darnach ihr Euch also zu richten und ihr thuet h'erinn was Euer und des Vaterlands eigne Wolfart ist, auch unsern Kayserlichen und Landts-Fürstlichen Ernstlichen willen und mainung. Geben in unser Stadt Wienn, den letzten Augusti Anno Tausend fünfhundert im Sechsz und Neunzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Ainundzwainzigsten, des Hungerischen im Vierundzwainzigsten und des Behaimbischen auch im Ainundzwainzigsten.

Rudolff m. p.

Vom 23. bis 26. October 1596 wurde bei Re-rextes, unweit Erlau, eine der blutigsten und denkwürdigsten Schlachten, die je in den Türkentriegen geliefert wurden, geschlagen. An allen diesen Schlachten waren die Kaiserlichen Sieger, als aber am letzten Schlachttag die Türken geschlagen und über hundert türkische Geschütze erbeutet wurden, brangen die Sieger, ungeachtet des strengen Verbotes des Erz-



## Politische Uebersicht.

Salbach, 25. Februar.

Ueber die am 23. d. M. abgehaltene Sitzung des Abgeordnetenhauses wird gemeldet: Präsident Graf Wetter eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr und theilt mit, daß Abg. Eisenkolb und Genossen eine von ihm eingebrachte Interpellation, welche Anstoß erregte, in loyaler Weise zurückgezogen und erklärt hätten, daß diese Interpellation nichts anderes als eine authentische Uebersetzung der Moralthologie des Alfonso Signori enthält. (Abg. Wolf: «Eine authentische Uebersetzung der Moralthologie des Alfonso Signori! Los von Rom!» Großer Lärm auf Seite der Alldeutschen. Heftige Zwischenrufe im Centrum.) Abgeordneter Dr. Rathrein ruft inmitten des Lärmes mit erhobener Stimme: «Ich protestiere namens meines ganzen Clubs gegen diese abscheuliche Verdächtigung. Es ist in keiner Weise richtig, daß diese Interpellation eine genaue oder nur annähernde Uebersetzung der Moralthologie des Alfonso Signori enthält!» (Abgeordneter Wolf: «Los von Rom!») Abg. Rathrein: «Ich muß namens der katholischen Kirche entschieden dagegen protestieren!» (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Abg. Wolf mit lauter Stimme: «Los von Rom! Los von Rom!» (Großer anhaltender Lärm. Laute Zurufe.) Mehrere Abgeordnete melden sich zum Worte. Der Präsident ordnet zwecks Verlesung der zweiten vom Abgeordneten Schönerer eingebrachten Interpellation die Abhaltung einer geheimen Sitzung an. Die geheime Sitzung dauert bis  $\frac{1}{3}$  Uhr. Sodann wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Nach Verlesung des Einlaufes beruft der Präsident die nächste Sitzung für Dienstag vormittags 11 Uhr ein. — Einer Blättermeldung zufolge bildete den Gegenstand der geheimen Verhandlung die Eisenkolb'sche Interpellation, betreffend die Moralthologie des Alfons von Signori. Während der geheimen Verhandlung soll es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Polen und den Alldeutschen gekommen sein. Die Polen und Clericalen sollen den Saal verlassen haben. Schließlich soll einstimmig der Beschluß gefaßt worden sein, daß die Eisenkolb'sche Interpellation nicht dem stenographischen Protokolle beigegeben werden soll.

In Wien trat am 23. d. M. der österreichische Städtetag zusammen, dessen Verhandlungen vornehmlich der Frage der Entlastung der Gemeinden von den Agenden des übertragenen Wirkungsbereiches und der Schaffung neuer Einnahmequellen für die Communalfinanzien galt. Auf dem Congresse waren außer der Reichshauptstadt 27 Landeshauptstädte und Städte mit eigenem Statut vertreten; die Verhandlungen nahmen zwei Tage in Anspruch.

Präsident Loubet wird bei seiner bevorstehenden Reise nach Nizza und Toulon vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, den Ministern der Marine und des Ackerbaues, vielleicht auch vom Minister des Aeußern begleitet sein. Das italienische Geschwader, welches den Präsidenten am 7. April in Toulon begrüßen soll, wird aus acht Panzerschiffen und drei Torpedobooten bestehen.

Die nordamerikanische Regierung scheint infolge des entschiedenen Vorgehens Russlands in den strittigen Zollfragen wieder einlenken zu wollen. Wie die Londoner Blätter aus Washington melden,

entwirft das Staatsdepartement auf Verlangen des Schatzsecretärs Gage eine in verbindlichem Tone gehaltene Note an Russland, in der erklärt wird, der Ausgleichszoll auf Zucker sei lediglich eine zeitweilige Maßregel und die russische Regierung ersucht wird, Repressivmaßregeln zu unterlassen, bis die Gerichtshöfe die Interpretation des Gesetzes vorgenommen haben.

Das Gerücht von einer aufständischen Bewegung in Yemen erhält sich beharrlich. Gerüchweise verlautet auch, daß der dortige Wali abberufen und Verstärkungen entsendet worden seien.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben von fast allen betheiligten Mächten die Versicherung erhalten, daß sie den Vereinigten Staaten darin völlig zustimmen, daß eine Wiederaufnahme militärischer Operationen in China während der Friedensunterhandlungen nicht angebracht sei. — Der Gesandte Conger tritt auf seinen Wunsch sofort einen Urlaub von 60 Tagen an. Er wünschte schon seit längerer Zeit nach Java zu reisen, doch bot sich bisher keine passende Gelegenheit. Commissär Rockhill wurde bevollmächtigt, die Verhandlungen während der Abwesenheit des Gesandten fortzusetzen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Die Volkszählungskarten des italienischen Königspaares.) Bei der allgemeinen Volkszählung in der Nacht vom 9. zum 10ten Februar hat das Königspaar seine Zählkarten wie folgt ausgefüllt: «Victor Emanuel von Savoyen, Sohn des verstorbenen Humbert, geboren im November 1869 zu Neapel, katholisch, besitzt Häuser und Güter, ist im Hauptberuf König von Italien und des Lebens kundig. Elena, Tochter von Nikolaus Petrović Njeguš, geboren im Jänner 1873 zu Cetinje, Gattin des Hausvorstandes, katholisch, Königin und des Lebens kundig.»

— (Töblicher Wettlauf mit dem Eisenbahnzuge.) Der 38jährige Manipulant der Südbahn, Josef Spannbauer in Wien, der Donnerstag nachts dienstlich mit einem Lastzuge vom Napelsdorfer Bahnhofe nach Wiener-Neustadt fahren sollte, verließ zwischen Aggersdorf und Hagenfeld den Train. Man wartete eine Zeitlang auf ihn, doch als der Bedienstete nicht kam, fuhr der Zug davon. Kurze Zeit darauf lief kutschend Spannbauer hinter dem Zuge. Ein Bahnwächter hielt ihn an, doch in diesem Augenblicke stürzte der Manipulant todt zusammen. Der Bahnarzt constatirte, daß der Arme einem Herzschlage erlegen war.

— (Eine gräßliche Unthat.) Aus Rozmital wird der «Politik» geschrieben: Eine schreckliche That beging am 18. d. M., am Faschingsmontag morgens, der fast achtzigjährige Josef Vrda, gewesener Ortsvorsteher und Gastwirt in Alt-Rozmital, ein streitsüchtiger Trunkenbold, der seine Wirtschaft durchgebracht hatte und sich seit langen Jahren von seinen fleißigen Kindern ernähren ließ. Er wohnte bei einem seiner Söhne, Franz Vrda. Niemals zufrieden mit dem Gelde, das ihm der genannte Sohn gab, drohte er demselben stetig mit dem Ermorden, bis er seine teuflische Drohung auch vollbrachte. Franz Vrda und seine Gattin theilten sich am Faschingssonntag an dem von der Alt-Rozmitaler Feuerwehr arrangierten Ballo und als die Genannten morgens zurückkamen und sich niederlegten, wartete der entmenschte Vater, bis sie fest eingeschlafen waren, dann holte er

eine kurze, breite, zu dem Zwecke eigens gekliffene Hacke und spaltete der Schwiegertochter den Kopf, dem Sohne das Gesicht quer unter den Augen und ließ auf die Wehrlosen wie besessen ein, worauf er in einen naheliegenden Brunnen sprang und ertrank. Die Leiche des greisen Mörders wurde in die Leichenkammer geschafft. Das Ehepaar, das fünf Töchter hat, ringt mit dem Tode.

— (Das Weib an der Kette.) Aus Moskau wird berichtet: Dem Strafgerichte wurde der Bauer Meseroff eingeliefert, welcher sein Weib seit drei Jahren wie einen Haushund an der Kette hielt und mit einer Kette züchtete, in deren Riemen eiserne Drähte eingesponnen waren. Nicht genug an dem, brachte der grausame Bauer seinem Opfer mit glühenden Eisen schwere Brandwunden bei.

— (Die britische Flagge als Damengürtel.) Eine für sich selbst sprechende Anekdote erzählt der «Globe»: Das britische Kanonenboot «Ringdove» constatierte bei seinem Kreuzen zwischen den Eilanden der Santa Cruz-Gruppe, die von Großbritannien etwa zwölf Monate zuvor annectiert worden waren, daß auf allen derselben, mit Ausnahme eines einzigen, der «Union Jack» — die britische Flagge — wehte. Einige Mannschaften wurden sofort auf die Insel beordert, um das Fehlen der Flagge aufzuklären und nöthigenfalls für die Verletzung des nöthigen Respects Sühne zu schaffen. Man fand auch richtig die Flagge wieder, und man fand auch den Träger, beziehungsweise die Trägerin. Es war die Frau des Häuptlings, die sich den Union Jack in Ermangelung eines andern Bekleidungsstückes malerisch um die Hüften gewunden hatte.

— (Ein neuer Stern.) Aus Coburg wird berichtet: Die Entdeckung eines neuen Sternes erster Größe im Sternbilde des Perseus durch Anderson in Edinburgh ist gleichzeitig durch den Studiosus Grimmer auf der Sternwarte Erlangen erfolgt. Der Stern ist besonders grün, hat mehrere helle und dunkle Linien und violettgelbe Bänder.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Audienz.) Seine Majestät der Kaiser hat gestern den Generalmajor Rudolf Edlen von Chavanne in Audienz empfangen.

— (Einslösung von Silbermünzen alter Währung.) Anlässlich des Vorkommens von Fällen, daß Zweiguldenstücke ö. W., welche durch das Gesetz vom 24. März 1893, R. G. Bl. Nr. 42, außer gesetzlichen Umlauf gesetzt sind, an Stelle von fünf Kronenstücke bei den k. k. Cassen und Aemtern zur Zahlung erlegt werden, hat das k. k. Finanzministerium mit dem Erlasse vom 28. Jänner d. J., R. G. Bl. Nr. 476/3. M., angeordnet, daß solche Münzen als außer Cours gesetzt zurückzuziehen, an die Parteien aber erst dann zurückzustellen sind, sobald dieselben auf die in den §§ 60 und 79 der allgemeinen Cassavorschrift vom 16. November 1899, R. G. Bl. Nr. 290, angegebene Weise, d. i. durch Einschneiden, als auf dem gesetzlichen Umlaufe ausgeschlossen erkannt wurden. Zugleich hat aber das Finanzministerium dem auf weiteres gestattet, daß diese Münzstücke von den k. k. Hauptmünzämtern und von den als Einlösungscassen fungierenden k. k. Cassen über Verwechslungscassen fungierenden k. k. Cassen über Verlangen der Parteien zur Einslösung nach dem Bruttogewichte und zum Einheitspreise von 120 K per ein

Zuthun einen so gewaltigen und — wie es wirklich schien — unausslöschlichen Eindruck gemacht hatte: — Michael Dombroski.

Eine Secunde lang setzte ihr der Herzschlag aus vor einem seltsamen, aus Bangigkeit, Schmerz, Angst und Born zusammengesetzten Empfinden. Born aber vor einer unbestimmten, ihr nahen Gefahr, Born aber die Tücke des Schicksales, das ihrer Existenz ein besseres Los hätte bereiten können, wenn — es ihr diesen Mann nur wenige Tage vor ihrer officiellen Verlobung entgegengeführt hätte.

Leise stahl sich ein Seufzer von ihren Lippen. Zum erstenmale in ihrem Leben fühlte sie sich mit allen Regungen ihrer Seele zu einem Manne hingezogen, zu einem Manne, der sie leidenschaftlich liebte, der sie als sein Ideal betrachtete und an dessen Glück sie menschlicher Berechnung nach wirklich glücklich geworden wäre. Alles, was sie ehemals vergeblich von ihrer Zukunft im Hause ihrer wohlhabenden Eltern erhofft hatte, wäre ihr als der Gattin dieses Mannes in verschwenderischer Weise zu eigen geworden. Aber es nützte nichts, etwas unwiederbringlich verlorenem nachzutrauern. Zu spät! Bittere Ironie des Schicksals!

Lotta hob ein wenig den Kopf. Für einen Secunden-Dauer begegneten ihre Augen denen Dombroskis. Ihrer beider Blicke tauchten ineinander und — Michael Dombroski schien einen Theil ihrer Gedanken und Gefühle zu errathen. Ehe Lotta es hindern konnte, hatte er ihre Hand erfaßt und seine Lippen darauf gedrückt.

## Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor.

(43. Fortsetzung.)

«Die Jahre vergingen, und ich hatte mich längst an den Gedanken, einsam zu bleiben, gewöhnt», fuhr Michael Dombroski weiter. «Da führte mich der Zufall — ich wage nicht zu sagen: das Schicksal — vor Jahr und Tag eine Frau vor Augen, in der ich auf den ersten Blick die Verkörperung meines Ideals erkannte. Mit dem Uebermuth des Glückes begann ich schon Luftschlösser zu bauen — die oder keine mußte mein werden! Auf meinen Armen wollte ich sie durchs Leben tragen, ihr alles zu Füßen legen, was mein ist; was die Welt an Glück, Freude und Angenehmem zu bieten nur imstande ist, sollte ihr gehören. Ich war außer mir vor Seligkeit, endlich mein Ideal und damit mein Glück gefunden zu haben. Kein Gedanke an die Vermessenheit meiner Voraussetzungen störte meine Herzensfreude. Da kam das Schicksal und machte mir einen Querstrich durch meine Rechnung. Die Frau, die ich schon im Geiste als meine angebetete Gattin, als die Herrin meines Hauses gesehen, hatte sich einem anderen verlobt — ich kam zu spät!»

Michael Dombroski schwieg und auch Lotta wußte kein Wort der Erwiderung. Eine dunkle Purpurglut schlug über ihre feinen Züge zusammen. Jäh kam ihr jetzt die Erinnerung an Andriettes Erzählung und mit einem Schlage wurde es ihr klar, wer jener Fremde gewesen war, auf den sie im ersten Momente ohne ihr

herzogs Maximilian, in das türkische Lager ein, um zu plündern, fielen hier in einen Hinterhalt und erlitten, da panischer Schrecken die aufgelösten Truppen ergriffen hatte, eine entsetzliche Niederlage. Mehr als 50.000 Menschen verloren das Leben und fast hundert Kanonen fielen in die Hände der Türken. Gleich darauf lehrte Sultan Mohamed mit seinem Heere über Szolnok, Szegedin, Peterwardein und Belgrad zurück, und so blieb Krain von der Türkennoth verschont.

Bis zum Jahre 1605 wurde der Krieg mit wechselndem Glücke in Ungarn fortgeführt. Das Land Krain hatte darunter nicht zu leiden, es mußte jedoch stets sein Contingent zu den Truppen des Kaisers stellen. Nach gänzlicher Erschöpfung beider Staaten durch die endlosen Kriege, insbesondere der Türkei durch die Aufstände in Asien, kamen endlich die Bevollmächtigten beider Theile in der zweiten Hälfte October 1606 an dem Flußchen Sitva unterhalb Komorn zusammen. Die Verhandlungen, bei denen sich die Türken gefügig zeigten, währten drei Wochen und führten am 11. November 1606 zur Unterzeichnung des zwanzigjährigen Friedens von Sitvarok, in siebenzehn Artikeln. Derselbe wurde am 9. December ratificiert und vom 15. Juli 1615 ab auf die folgenden zwanzig Jahre erneuert.

Diese Mittheilungen über die Einfälle der Türken in Krain können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da hiezu die vorhandenen wenigen Acten nicht ausreichten. Als Quellen dienten die Acten der Archive und die Geschichtswerke über das Osmanische Reich von Hammer und Binkelsen.

Wien, im Jänner 1901.



Kilogramm Münzgewicht angenommen werden. Weiters hat das Finanzministerium gestattet, daß Einviertelguldensstücke ö. W. von den bezeichneten Aemtern und Cassen über Verlangen der Parteien zur Einlösung nach dem Bruttogewichte und zum Einheitspreise von 70 K per ein Kilogramm Münzgewicht angenommen werden.

(Unterkrainer Bahnen.) Im laufenden Monate blieben auf den Unterkrainer Bahnen sowohl der Personen- als auch der Lastenverkehr jenem im selben Monate des Vorjahres ziemlich gleich. Auf der Steiner Bahn ist der Verkehr als schwächer zu bezeichnen. Auf der Oberlaibacher Bahn ist der Lastenverkehr gestiegen. x.

(Bischöfconferenzen.) Zeitungs-meldungen zufolge tritt am 5. März im Wiener fürst-erbischöf. Palais das große Bischöfcomité unter dem Vorsitz des Cardinals Fürstbischofs Dr. Gruscha zusammen.

(Der Musealverein für Krain) hielt gestern abends um 6 Uhr unter dem Vorsitz seines Obmannes, des Herrn Directors Seneković, im Rudolfinum seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein entfaltete, wie der Vorsitzende mittheilte, aus dem Grunde keine größere Thätigkeit, weil die Frage der Reorganisation des Landesmuseums, welche auch die Er-richtung eines neuen Vereines in sich schließt, noch nicht erledigt sei; man habe sich nur auf die Herausgabe der Publicationen beschränkt. — Dem Berichte des Secretärs, des Herrn Dechanten Koblar, zufolge beträgt die Anzahl der Mitglieder dormalen 191; im verflossenen Vereinsjahre sind sieben Mitglieder gestorben. Der Verein wurde vom Ministerium mit 400 K., vom Landtage mit 800 K. und von der krainischen Spar-casse mit 500 K. subventioniert. Er stand mit 114 Corporationen und Vereinen in Verbindung und er-zielte 242 Publicationen im Tauschwege. Im laufenden Vereinsjahre wird mit der Herausgabe des Reper-toriums zur „Ehre des Herzogthums Krain“ begonnen werden. — Ueber Einladung des Obmannes ehrte die Versammlung das Andenken der dahingeschiedenen Mit-glieder durch Erheben von den Sitzen und sprach weiters allen jenen Factoren, welche die Vereinsthätigkeit gefördert hatten, ihren Dank aus. — Zufolge Berichtes des Cassiers, Herrn Professors Dr. Grady Eblen von 12 h, die Ausgaben auf 3367 K 89 h; der Voranschlag betrug sich nahezu in den gleichen Zahlen. — Der von den Neoforen geprüfte Cassabericht wurde ohne Widerrede genehmigt. — Eine Anfrage des Herrn Directors Subic, betreffend die Klimatographie, wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß diese Schrift vom dieses Jahres fertiggestellt werden wird. — Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Pfarrer Rybnik und Landchaftssecretär Pfeifer wiedergewählt; die Wahl des Ausschusses entfiel, da derselbe im vorigen Jahre auf drei Jahre gewählt worden war. Die Redaction der „Izvestja“ und der „Mittheilungen“ verbleibt nach wie vor in den Händen der Herren Dechant Koblar und Professor Dr. Grady Eblen von 12 h. — Zum Schlusse beantragte Herr Director Subic, der Ausschuss möge sich nochmals an den Landesauschuss wenden, damit von der geologischen Anstalt, welche sich soeben mit der Erforschung des Landes Krain in geologischer Hinsicht befaßt, je ein Exemplar der krainischen Mineralien dem Landesmuseum zugewendet werde. Der Antrag gelangte einhellig zur Annahme, und hiemit fand die Versammlung ihren Abschluß.

„Ich brauche vor Ihnen kein Versteck zu spielen, gnädige Frau“, jagte er bewegt. „Wenn Sie es nicht bereits durch unsere gemeinsame Freundin, Frau Boll-mar, wissen, so muß doch mein ganzes Verhalten und Wesen Ihnen verrathen haben, wie leidenschaftlich und innig ich Sie verehere. Die Hälfte meines Lebens und mehr hätte ich hingegeben, wenn ich Sie damit mir hätte erringen können. Doch genug — es sollte nicht Ende einsam bleiben, und nur das Bewußtsein, Sie glücklich zu wissen, kann, wenn mich nicht tröstet, so doch mir über die Bitterkeit der Entsagung hinweg-helfen. Und — nicht wahr — Sie sind doch glücklich?“ Seine Stimme klang schmeichelnd und ein-bringlich. Lotta vermochte keine unwahre Antwort zu geben.

„Man sagt, jedermann sei seines Glückes Schmied“, erwiderte sie ausweichend. „Wir fehlen wohl die richtigen Handgriffe. Außerdem sind die Gelehrten und Philosophen sich über Begriff, Wert und Wesen des Glückes alles andere denn einig.“ Sie versuchte vergebens, ihren Worten einen scharfen Ton zu geben; ihre Stimme klang rau und schwach. Zudem ertrug sie den tiefen, forschenden Blick der schwarzen Augen, die auf den Grund ihrer Seele hinabzusehen schienen, nicht. Ein Gefühl klä-glicher Schwäche brückte momentan ihre Selbstbeherrschung herunter; sie mußte sich abwenden, weil sie nicht die Thränen zeigen wollte, die ihr plötzlich in die Augen stiegen.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Ortsgruppe Laibach des österrei-chischen Eisenbahnbeamten-Vereines.) Am 23. d. abends fand im Clublocale des „Hotel Elephant“ die II. ordentliche Ortsgruppen-Versammlung der Orts-gruppe Laibach des österreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines unter reger Theilnehmung unter dem Vor-sitze des Obmannes Herrn Ritter v. Ohm-Januschowsky statt. Aus der Darlegung desselben und dem Berichte des Schriftführers, Herrn Jeglic, ist zu entnehmen, daß die Ortsgruppe ihrer Hauptaufgabe, der Wahrung, För-derung und Vertretung der Standesinteressen auch im vergangenen Jahre mit schönem Erfolge gerecht geworden. Das zielbewusste, collegiale Zusammenwirken der Orts-gruppen-Mitglieder, die den k. k. österreichischen Staats-bahnen und der Südbahn-Gesellschaft angehören, trat neuerlich in der regen Theilnahme, die den Bestrebungen der Beamtenchaft beider Bahnen entgegengebracht wurde, zutage. Nach der Durchführung der Gehaltsregulierung bei den k. k. Staatsbahnen mußte gerechterweise das Schwergewicht der Vereinsthätigkeit auf die Erfüllung der unabweisbaren Forderungen der Südbahnbeamten gelegt werden, und die Ortsgruppe Laibach theilte sich demgemäß sowohl durch Einberufung von Ver-sammlungen, sowie durch Entsendung von Bevoll-mächtigten zu den Delegiertentagen in Marburg und Graz an allen Actionen in dieser Richtung. Die Pflege der Geselligkeit wurde durch collegiale Zusammen-künfte und Veranstaltung von Unterhaltungsabenden ge-fördert. Der Ortsgruppe sind im Verlaufe des Vereins-jahres 25 Mitglieder neu beigetreten; sie zählt dormalen 112 Mitglieder. Der Obmann widmet den verstorbenen Mitgliedern, den Herren: A. v. Socher, F. Wochinz, F. Smola und F. Japelj, einen warmen Nachruf, und die Versammlung ehrt deren Andenken durch Er-heben von den Sitzen. Dankbar wird sodann der Zuvor-kommenheit der Vereinsleitung, die bereitwilligst an Hinterbliebene von Mitgliedern Unterstützungen gewährte, gedacht. Der Obmann rühmt die opferwillige Thätigkeit der Ausschussmitglieder, insbesondere des Cassiers Herrn Kosmath und Schriftführers Jeglic. Die Ver-sammlung bringt sodann dem Restaurateur Herrn Fröh-lich sowie dem Beamten-Consumvereine den Dank für die Ueberlassung der Localitäten zum Ausdruck. — Nach dem von Herrn Kosmath vorgelegten Cassaberichte betragen die Einnahmen 1443 K 33 h, die Ausgaben 1347 K 21 h. Mehrere Anträge des Herrn Rejzar, betreffend die Einführung von Wanderversammlungen, Vermehrung der Zahl der Vertrauensmänner, Gründung einer Uniformierungsanstalt, ferner die Anträge des Aus-schusses über die bei der Hauptversammlung einzubringenden Anträge wurden angenommen und als Vertreter für die-selben der Obmann Ritter v. Ohm-Januschowsky und Stationschef Karl Schmidt gewählt. — Die Wahl des Ausschusses ergab folgendes Ergebnis: Obmann Herr Julius Ritter v. Ohm-Januschowsky, I. Obmann-Stellvertreter Herr August Kobler, II. Obmann-Stell-vertreter Herr Johann Svetel; in den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Josef Holecel, Victor Prašovec, Mar Jeglic, Josef Kosmath, Alois Pregelj, Julius Sanberly, Victor Tschretnik, Franz Unger und Johann Verstoßel. Zu Rechnungsprüfern wurden mit Acclamation die Herren Johann Tejkal und Johann Brancic ge-wählt.

— (Der Verein der Buchdrucker Krains) hielt am 23. d. M. im „Marodni Dom“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des Aus-schusses entnehmen wir, daß der Verein im Berichtsjahre an Einnahmen 9457 K 73 h und an Ausgaben 9317 K 76 h zu verzeichnen hatte. Das Vereinsvermögen hat sich demnach um den Betrag von 139 K 97 h vermehrt und bezieht sich am Schlusse des Jahres auf 35.109 K 83 h. — Zur Annahme gelangte ein Antrag des Ver-einsauschusses, betreffend die Reorganisation der Witwen-unterstützung, wonach den Witwen eine periodische Unter-stützung zufließt. In den Ausschuss wurden nahezu ein-stimmig gewählt die Mitglieder: J. Pavlicek, Obmann; Fr. Tavcar, Obmann-Stellvertreter; D. Planinc, Rechnungs-führer; J. Klovac, Cassier; R. Pirlovič, Cassier-Stell-vertreter; R. Čec, J. Mlinar, Schriftführer; A. Mancini, D. Erglav, Bibliothekare; M. Rožanec, J. Behar, Bei-sitzer; M. Jadravski, R. Mohar, A. Strlekar, Revisoren; D. Planinc, Reiscassienverwalter. — Der Verein zählt 105 Mitglieder.

— (Der Marienbruderschaft-Verein) hielt am 17. d. M. unter zahlreicher Theilnehmung im „Restni Dom“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Unter anderem wurde der Beschluß gefaßt, daß die neu beigetretenen Mitglieder schon nach einem Jahre die Be-günstigung der Beerbigung aus Vereinsmitteln erhalten und daß bei der Aufbahrung der Leiche auch die Aus-tapezierung des Zimmers aus der Vereinskasse zu er-folgen habe. — Es wäre wünschenswert, wenn die materielle Lage dieses humanitären Vereines durch zahl-reichen Beitritt von neuen Mitgliedern eine ausgiebige Stärkung fände.

— (Vereinsunterhaltung.) Der Turnverein „Solol“ in Sagor veranstaltete am 24. d. M. abends im Gasthause der Frau Maria Medved in Sagor eine

sehr gut besuchte Vereinsunterhaltung. Das Lustspiel „Berite Novica“ fand verdienten Beifall; ebenso wurden die Musikvorträge des Streichorchesters unter Leitung des Herrn Lehrers Milan Adamic beifällig aufgenommen und mußten der Mehrzahl nach wiederholt werden. — ik.

— (Generalversammlung.) Der Spar- und Vorschußverein in Treffen hält Sonntag, den 3. März, um 4 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung in der Vereinskanzlei mit der üblichen Tagesordnung ab. S.

— (Weingenoßenschaft.) Die Versammlung der Interessenten für die Gründung einer Weingenoß-schaft in Rudolfswert wird Donnerstag, den 28. d. M., um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Windischer in Randia bei Rudolfswert stattfinden. S.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 10. bis 16. d. M. insgesamt 404 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 362 (davon 270 Douche- und 92 Bannenbäder), für Frauen 42 (davon 11 Douche- und 31 Bannenbäder).

— (Heilserumerfolge.) In der Stadt Laibach wurden im abgelaufenen Jahre zehn leicht, 30 mittelschwer und 28 schwer an Diphtheritis erkrankte Kinder mit Heilserum behandelt. Dieses Mittel bewährte sich in 57 Fällen gut und führte zur Genesung, in elf Fällen blieb es wirkungslos; in diesen Fällen kam die Behandlung zweimal am dritten Erkrankungstage und achtmal im späteren Krankheitsverlaufe zur Aufnahme. — o.

— (Sanitäres.) Ueber den Verlauf der in der Woche ausgebreitet herrschenden Scharlachepidemie wird uns berichtet, daß dieselbe in Abnahme begriffen sei und sich derzeit der gesammte Krankenstand auf zwei Erwachsene und 31 Kinder belaufe. Von den bisher erkrankten vier Männern, fünf Frauen und 140 Kindern sind ein Mann, eine Frau und 13 Kinder gestorben. Die Todesfälle er-gaben sich zumeist an Morbus Brightii, da die Kranken nur im stadio eruptionis im Bette zu halten sind und sich sodann gleich der Schädlichkeit der kalten Luft aus-setzen. Die Schulsperre in den Gemeinden Feistritz und Mitterdorf wurde um einige Tage ausgedehnt. — o.

— (Todesfall.) Am 24. d. M. verschied in Vittal der Gasthausbesitzer und Fleischhauer Johann Batis im Alter von 49 Jahren. Der Verstorbene hatte jahrelang die Stelle eines Gemeinderathes in der Vittaler Gemeindevertretung bekleidet und war Hauptmann-Stellvertreter der freiw. Feuerwehr seit deren Bestehen. Er hinterläßt fünf unverheiratete Kinder. — ik.

— (Vollmission.) Laut einer Mittheilung des Pfarramtes in St. Veit bei Sittich wird vom 3. bis 10. März dortselbst unter Leitung von drei Patres aus St. Andrä in Kranten und eines Missionärs aus Laibach eine Vollmission abgehalten werden. — ik.

— (Veruntreuung.) Die Eheleute Josef und Francisca Trbina hielten sich in der Zeit vom 25. bis 29. v. M. bei ihrem Schwiegervater Josef Mahovec, Südbahnstreckenarbeiter in Laase bei Krejsnitz, auf, sind aber seit dieser Zeit verschwunden und haben sich angeblich nach Deutschland begeben, um in einem dortigen Bergwerke Arbeit zu suchen. Dieselben hatten vor ihrem Abgange eine ihnen anvertraute Kuh im Werte von 115 K eigen-mächtig verkauft, um wahrscheinlich den Erlös als Reise-geld zu verwenden. Gegen das Ehepaar wurde wegen Veruntreuung die Inzivilisierung eingeleitet. — ik.

— (Ein rabiater Hästling.) Am 23. d. M. vormittags wurde der wegen Diebstahles currentierte Ge-wohnheitsdieb Josef Boriskel aus Mamol, Ortsgemeinde Willischberg, durch eine Gendarmerie-Patrouille verhaftet und dem Bezirksgerichte in Vittal eingeliefert. Boriskel trug anfangs ein ruhiges Benehmen zur Schau; nach Verlauf von drei Stunden aber begann er, einen Tob-suchtsanfall simulirend, in seiner Zelle zu toben, zerschlug die Fenster und andere Arrestantenfilien und konnte erst, nachdem man die Gendarmerie in Anspruch nahm, ge-bändigt werden. Da sich der Vorfall um die Mittags-stunde ereignete, lockte das Toben des Boriskel eine große Anzahl von Marktbewohnern vor das Bezirksgerichts-gebäude. — ik.

— (Wuthausbruch bei einem Schafe.) Ein dem Besitzer Franz Sinkovec in Schaufel, Gemeinde Seisenberg, gehöriges Schaf, welches im November v. J. von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, stand am 19. d. M. an Wuth um. Die dem Thiere in den Schwanz beigebrachte Wunde war zwar nach kurzer Zeit verheilt, allein seit dem 16. d. M. verhielt sich das Thier unruhig, hatte einen stieren Blick, nahm keine Nahrung auf, blökte eigenthümlich, knirschte mit den Zähnen und biß in verschiedene Holzgegenstände. Die Incubation hatte 79 Tage gedauert. — o.

— (Vollszählung.) Das vorläufige Resultat der Vollszählung im Küstenlande (Stand am 31. December 1900) weist nachfolgende Ziffern auf: Triest sammt Gebiet: Einwohnernzahl 176.456 (gegen 157.466 im Jahre 1890). Kronland Görz und Gra-diska: 230.762 (gegen 220.308 im Jahre 1890). Kron-land Istrien: 336.484 (gegen 317.610 im Jahre 1890). Das active Militär ist in den Bevölkerungsziffern für das Jahr 1900 nicht mitgerechnet, in den für das Jahr 1890 aber berücksichtigt.







**The Mutual.**

(677 a)

# Eine Wohnung

mit vier Zimmern, Vorzimmer und Zugehör, ist in der  
Neugasse Nr. 3, II. Stock, sofort oder mit Mai-  
Termin zu vermieten. (682)  
Auskunft hierüber beim Hausmeister dortselbst.

**Dr. Bock**  
verreist (686) 2—1  
bis 20. März.

Philippe Goldman  
Lecturer, University of California

## Zum Lackieren

von Blechwaren, Bronze-Imitation, hochfein, auf Gipsfiguren,  
Bronzieren von Stiegegittern zc. empfehlen sich **Brüder**  
**Eberl, Schriftensmaler, Lackierer, Bau- und Möbel-**  
**Anstreicher, Laibach, Franciscanergasse. (845) 11—11**

**20 Lieferungen zu 50 Pf.**

**100**  
**Kartenseiten**  
**10**  
**Mark**

Velhagen & Klodt's  
Neuer Volks-  
Familien-Atlas

**1. Lief.**

50 PF.

**Neuer Zehn-Mark-Atlas.**

Einen großen, vollständigen Sand-  
glas von

**hundert Kartenseiten**

in technisch vollkommener Ausführung  
und Ausattung zum Preise von nur

zehn Mark

hat bis jetzt noch Niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.

## Sundertauende

bleibt es, die, sei es in der Familie, sei es im Beruf, im Geschäft, im Bureau, gern einen ausführlichen, auf jede Frage Auskunft gebenden Atlas besitzen möchten, auf dessen Erwerb aber des Professes wegen bisher verzichten mußten. Der

Neue Volks- und Familien-Atlas

Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen zu je 50 Pf., so daß sich der Atlas zum Preise von zehn Mark vor Ablauf des Jahres in den Händen der Abonnenten befindet.

## Erste — Probe. — Lieferung

zur Ansicht und für Abonnement  
in der Buchhandlung:

IG. V. KLEINMAYR  
& FED. BAMBERG  
LAIBACH.

(667) 3—1

(684) 3-1

# Razglas

St. 6817.

V zmislu § 15. občinskega volilnega reda za določeno stolino mesto Ljubljano (zakon za dne 5. avgusta 1887. l., št. 23 dež. zak. naznaja se javno, da so imeni volilniki upravičencev za letošnje dopolnilne volitve v občinski svet sestavljeni, in da se smeje v od srede, 27. dne t. m.

skoz 14 dni tukaj pregledavati in proti njim javiti vlagati ugovori.

O pravočasno vloženi ugovorih bo razsojal občinski svet.

इन्द्रमाद्युक्तः

8. 6817.

Mestni magistrat v Ljubljani  
dne 23. februarja 1901.

Zum Eintritte des § 15 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Rastatt (Geſetz vom 5. August 1887, L. G. Bl. Nr. 22) wurde öffentlich eingeladen, bald die nöthigsten für die hiesigen Gemeinderath-Verordnungen nöthigen Verträge sind und vom nächsten.

Rastatt, den 27. d. M.

an durch 14 Tage hienach eingeladen und gegen dieselben Einwendungen eingedruckt werden können.

Ueber rechtzeitige eingebrachte Einwendungen wird der Gemeinderath ersucht.

Stadtmagistrat Rastatt

am 23. Februar 1901.

# cautionsfähiger Mann

der beiden Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, schon in ähnlicher Stellung thätig war und mit Arbeiten zu befehlen versteht, findet in einem größeren Geschäfte am hiesigen Platze dauernde Stellung.

Schriftliche Anträge, mit Angabe der bisherigen Verwendung, unter **J. T. 35** postlagernd **Latbach** erheben. (683)

**Course an der Wiener Börse vom 25. Februar 1901.**

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Borse» versteht sich per Stück.

[illegible]

**J. C. Mayer**  
Bank- und Wechsel-Geschäft  
Laibach, Spitalgasse.

**Privat-Depôts (Safe-Deposits)**  
unter eigenem Verschluss der Partei.  
Verwahrung von Bar-Eiagen im Costa-Garant- und auf Ihre Bank.



(674) 3. 3283.

**Rundmachung.**

Auf Grund des letzten officiellen Thierseuchen-Ausweises der Landesregierung in Sarajevo findet die Landesregierung zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 21. Februar 1901, Z. 6402, wegen des Bestandes der

- 1.) Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Gradačac, Bos. Novi, Prijedor und Brnjavor;
- 2.) Schafpocken die Einfuhr von Schafen aus den Bezirken Petrovac und Sabotinost bis auf weiteres zu verbieten.

Die Bestimmungen über die Einfuhr von geschlachteten Schweinen im ungetriebenen Zustande bleiben auch fernerhin in Kraft.

Diese neuen Verfügungen treten mit dem 28. Februar 1901 in Kraft und werden an Stelle jener vom 22. Jänner 1901, Z. 1408, welche hienüt außer Wirksamkeit gesetzt werden, mit dem Befehle verlautbart, daß Uebertretungen des gegen die obgenannten Bezirke fundgemachten Einfuhrverbotes für Schweine nach dem Reichsgeetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet und Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, an die Aufgabestation zurückgewiesen werden würden.

K. k. Landesregierung für Krain.  
Laibach am 23. Februar 1901.

St. 3283.

**Razglas.**

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu deželna vlada na podstavi razpisa c. k. ministrstva za notranje stvari z dne 21. februarja 1901, št. 6402, dotelej, dokler se ne ukaže drugače, prepoveduje

- 1.) zaradi svinjske kuge uvažati na Kranjsko prašiče iz okrajev Gradačac, Bos. Novi, Prijedor in Brnjavor;
- 2.) zaradi kužnih ovčjih kozá uvažati ovce iz okrajev Petrovac in Savski most.

Določila o uvažanju zaklanih prašičev v nerazsekane stanju tudi nadalje ostajajo v veljavnosti.

Te nove odredbe stopijo v veljavnost dne 28. februarja 1901

in se namesto onih z dne 22. januarja 1901, št. 1408, ki se s tem razveljavljajo, razglašajo z dodatkom, da se bodo prestopki zoper zgoraj navedene okraje razglašene uvozne prepovedi za prašiče kaznovali po državnem zakonu z dne 24. maja 1882, št. 51, in da se bodo transporti, med katerimi bi se našla tudi samo ena z zgoraj navedeno boleznijo okužena živina, zavrnili na oddajno postajo.

C. k. deželna vlada za Kranjsko.  
V Ljubljani, dne 23. februarja 1901.

**Wohnung**

mit zwei Zimmern, Vorzimmer, Küche und Zugehör, wird zum Mai-Termin für ein junges Ehepaar gesucht. (676) 2—1  
Anträge an Ingenieur S., Ing.-Section Laibach, erbeten.



**zum Baden und Kochen**

mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theure, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Erfaß für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.

**Achtung!** Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

In Laibach zu beziehen bei J. Buzzolini, Joh. Fabian, Kham & Murnit, Anton Kanc, Josef Kordin, Anton Krisper, A. Villeg, Peter Lajnič, J. C. Braunseiß, J. Berdan, Anton Stacul, W. C. Supan, J. Terbina; in Krainburg bei J. Dolenz. 24—22

**Lehrmädchen**

mit entsprechender Schulbildung, findet Aufnahme im (623) 3—3

**Damen-Mode-Hutsalon**

des

**J. S. Benedikt, Laibach.**

Aus Familienrücksichten preiswürdig zu verkaufen: (496) 6—3

**Zweistöckiges**

**Zinshaus**

in Laibach, in bestem Bauzustande. Gefällige directe Kaufanträge zu richten an Frau v. Lill, Meran, Tirol.

**Elegante Wohnung**

im Hause Nr. 10 an der Römerstrasse, im Hochparterre, mit vier Zimmern sammt Zugehör, ist vom nächsten Mai-Termin an zu vergeben.

Anzufragen beim Hausmeister und in der Advocaturkanzlei. (456) 6

**Anempfehlung.**

Ich ergebe mich Gefertigter erlaube mir, dem geehrten P. T. Publicum bekanntzugeben, dass ich mich eben auf der

**Triesterstrasse Nr. 4**

**im Korsika'schen Hause**

etabliert habe, wo ich bereits früher durch mehrere Jahre als unermüdlicher Bäckergehilfe bekannt war, und bitte, mir mit Zutrauen entgegenzukommen, indem ich bemüht sein werde, den geehrten Kunden mit Gebäck bester Qualität zu dienen. Das Gebäck wird auch ins Haus gestellt. Das Brothbacken werde ich mit großer Vorsicht behandeln. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Franz Babič**

(681) 2—1

Bäckermeister.

**Gute Uhren billig**  
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private  
**Hanns Konrad**  
(4667) Uhrenfabrik 100—22 u. Goldwaren-Exportthaus Brüx (Böhmen).  
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.  
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.  
Echte Silberkette fl. 1.20.  
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.  
Illustr. Preiskatalog gratis und franco.



Frisch auf zur Höh! Dort schwillt die Brust in Kraftgefühl und Bergeslust, Dort jauchzt das leidbefreite Herz Zum Thal hinab und himmelwärts, Dass weit ringsum die Nebel reißen: «Gegrüßt! du schönes Alpenland, Dess' Wunder erdenbreit bekannt, Dess' grüne Gaben der Natur, Vereint in einem Tropfen nur Klauers Triglav sind geheißt!» (360) 22

**Ziehung unwiderruflich 23. März 1901.**

**Haupttreffer Kronen 60.000 Wert**  
bar mit 20% Abzug.

**Invalidendank-Lose** (627) 25—4  
**à 1 Krone**

empfiehlt:  
**J. C. Mayer, Laibach.**

**Zwei Ziehungen am 1. März. Haupttreffer K 80.000. Weit billiger**

als die billigsten Lose oder Promessen sind Gewinsscheine (Prämien-Coupons) von

Ungarischen Kreuz-Losen	mit Spieldauer bis zum Jahre 1933
Italienischen	» » » » » 1937
Dombau- (Basilica-) Losen	» » » » » 1936
Serbischen Tabak-Losen	» » » » » 1953

Solche 4 Gewinsscheine, mit 11 Ziehungen jährlich, auf alle Haupt- und Nebentreffer von K 40.000, 20.000, Frcs. 100.000 etc. etc. verkaufen wir bis auf weiteres für K 28.— per Cassa oder gegen

**17 Monatsraten à K 2.—**  
Sofortiges, alleiniges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. — Provinzbestellungen am besten mit Postanweisung. — Verlosungszeitung, Lose-Revision, Prospective kosten (600) frei. — Correspondenzkarte genügt.

Wechselstube Friedländer & Spitzer, Wien I., Wollzeile 25.

**Generalagent**

für Kärnten, eventuell auch für Krain  
von einer ersten österreichischen Lebens-  
Renten-Versicherungs-Anstalt gesucht.

Nur christliche Reflectanten, die womöglich beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrschen und sich eine dauernde Stellung schaffen wollen, mögen ihre Offerte unter „Aussenbeamter T. M. 420“ an Haassenstein & Vogler, Wien I., richten. (663) 2—1

Bei dem

**Kohlenbergbau St. Stefan im Lavantthal**

soll die unterirdische

**Pferdeförderung**

eingeführt und an einen Unternehmer vergeben werden. Darauf Reflectierende wollen wegen der näheren Bedingungen bei der gräf. Bergverwaltung St. Stefan anfragen. (651) 2—2 Die gräf. Bergdirection

**„The Mutual“**

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gegründet 1842.

Rein wechselseitig.

Gesamtvermögen am 1. Jänner 1900:

**K 1489<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Millionen.**

Reingewinn zugunsten der Versicherten im Jahre 1899:

**K 38,158.423.**

Das volle Deckungscapital für die in Oesterreich abgeschlossenen Versicherungen erliegt beim k. k. Ministerial-Zahlamte in Wien. (677) 5—1

General-Direction für Oesterreich:

**Wien I., Lobkowitzplatz 1.**

General-Agentur für Krain:

**Brüder Pollak in Laibach.**

**Bester Ersatz für Powidl ist Melange-Marmelade**

Kilo 56 Kreuzer; ferner empfehle ich mein Lager in feinsten Aprikosen-Marmelade, Melange-Dunstobst, Aprikosen, Birnen, Pflauchen, Aepfel, Preiselbeer-Marmelade, Preiselbeer-Compot, Gurken, Mixed Pickles, Paradeissauce, eingelegte Pisolen, Erbsen, Kalbs- und Rindsgulasch, nach französischer Art bereitet, zu den solidesten Preisen bei (379) 10—8

**Karl Planinšek, Wienerstrasse.**